Brückenwärterhaus und Brücke Heiligenstedten

Schlagwörter: Klappbrücke
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Heiligenstedten
Kreis(e): Steinburg
Bundesland: Schleswig-Holstein



Klappbrücke in Heiligenstedten (2018)
Fotograf/Urheber: Frank Andraschko



Objektbeschreibung

Die Brücke in Heiligenstedten ist eine Klappbrücke über die Stör. Das Bauwerk stammt aus dem Jahr 1967 und ist Nachfolger der alten hölzernen Klappbrücke an gleicher Stelle, für die als letzte Brücke in Deutschland noch 1966 ein Brückengeld zu entrichten war. Dieses Brückengeld wurde von einer aus den umliegenden Dörfern gebildeten Brückenkommune festgesetzt. Das Brückengeld ist seit 1661 urkundlich belegt, wird aber vermutlich auch schon vorher erhoben worden sein. Die hölzerne Klappbrücke ermöglichte es ab 1840 neben den Passanten an Land, auch von Schiffsführern einen Brückenzoll zu erheben. Diese mussten das „Aufzugsgeld“ in einen Klingelbeutel, der an einer Stange hingehalten wurde, während der Durchfahrt bezahlen. Dieses Verfahren wurde bis zu einer Havarie im Jahr 1966 beibehalten, bei der die Brücke stark beschädigt und ein Jahr später durch den heutigen Neubau ersetzt wurde. Nach 51 Jahren Betriebszeit soll auch diese Brücke 2019 wegen Verfallsschäden erneuert werden. Ihr hölzerner Vorgängerbau ziert noch heute das Wappen von Heiligenstedten und hat 126 Jahre seinen Dienst verrichtet. Direkt neben der Brücke, auf dem südlichen Störufer, befindet sich das Brückenwärterhaus. Das Gebäude wurde 1844 von der Brückenkommune erworben und steht bis heute den Brückenwärtern zur Verfügung.

Kulturlandschaftlicher Bezug

Die Brücke in Heiligenstedten war über Jahrhunderte die einzige Brücke über die Stör zwischen der Mündung und Itzehoe. Sie verband die beiden Ufer mindestens seit dem späten Mittelalter und hatte daher traditionell eine wichtige Bedeutung, wenn größere Gruppen von Menschen die Stör überqueren wollten. Auch heute wird die Brücke noch dreimal am Tag geöffnet und von 6400 Fahrzeugen pro Tag überquert. Sie ist daher verkehrstechnisch ein wichtiges Element der maritimen Region.

Entstehungsgeschichte

Erstmalig erwähnt wurde eine Brücke an dieser Stelle in einer Urkunde aus dem Jahr 1442. Vermutlich baute man sie ursprünglich, um den Bewohnern des anderen Störufers den Besuch des Gottesdienstes in Heiligenstedten zu erleichtern. Erbauer- und Betreiberinnen der alten Brücke waren die Brückenkommunen Heiligenstedten-Dorf, Hodorf und Herfart, deren Bewohner bis 1850

Hand- und Spanndienste für die Brücke zu leisten hatten. Vor dem Bau der ersten Klappbrücke 1777 befand sich an gleicher Stelle eine demontierbare Bohlenbrücke ohne Geländer, die zu häufigen Unfällen führte und Schiffe zwang, den Mast zu legen, sofern sie zügig passieren wollten. Andernfalls musste in tagelanger Arbeit das „große Fehrfach“ geöffnet werden, damit Schiffe auch mit gestelltem Mast passieren konnten. Mit dem Bau der ersten Klappbrücke von 1777 vereinfachte sich dies erheblich. Dennoch blieb die Durchfahrt für die damaligen Schiffsgrößen bereits sehr eng. Als die Brücke 1839 durch eine Sturmflut zerstört wurde, plante und baute man die Durchfahrt des Nachfolgebauwerkes unterdimensioniert. Die Brücke wurde daraufhin 1840/41 umgebaut und mit einer doppelten Klappe versehen. In dieser Form war die Brücke bis 1966 in Betrieb als ein passierendes Schiff die hölzerne Brücke so stark beschädigte, dass sie sehr zum Bedauern der Anwohner abgerissen werden musste. In der Folge wurde der Betrieb der Brücke erstmals von der Brückenkommune in staatliche Hände übertragen und 1967 die derzeitige Klappbrücke an gleicher Stelle errichtet.

Baubeschreibung

Die heutige Brücke von 1967 besteht aus drei Segmenten. Neben den beiden Anschlusspfeilern an den Ufern ruht sie auf zwei weiteren Pfeilern in der Flussmitte, zwischen denen die Fahrrinne verläuft. Die beiden landseitigen Segmente bestehen aus Stahlbeton und können nicht bewegt werden. Im Gegensatz dazu ist das mittlere Element über der Fahrrinne aus Stahl gefertigt und kann mit Hilfe der über der Fahrbahn montierten Hebevorrichtung einseitig angehoben werden. Der hölzerne Vorgängerbau besaß noch einen doppelten, zweiflügligen Hebemechanismus. Bei ihm war die Brücke im Wasser bereits mit Hilfe hölzerner Duckdalben gegen Kollisionen geschützt, allerdings war dieser Schutz im Bereich der Durchfahrt, wie man leidvoll erfahren musste, unzureichend. Daher wurden beim Bau der neuen Brücke 1967 über die gesamte Durchfahrtsstrecke ein stählernes, trichterförmiges Leitwerk montiert, um ähnliche Kollisionen zu verhindern. Die Hebetechnik wird aus einem auf der Brücke errichteten Steuerhaus bedient.
Das Brückenwärterhaus besteht aus einem reetgedeckten Fachwerkgebäude auf dem südlichen Stördeich. Das Gebäude verfügt über eine asymmetrische Dachkonstruktion, die nach Nordwesten als Krüppelwalmdach, nach Südosten als Satteldach ausgeführt wurde.

Kultureller Wert

In Fortsetzung der jahrhundertelangen Tradition einer Brücke über die Stör erinnert die Klappbrücke von 1967 an dieser Stelle an ihren Vorgängerbau und den privaten Betrieb durch einen kommunalen Brückenverband.
Das vor 1844 errichtete Brückenwärterhaus steht unter Denkmalschutz. Von der originalen Bausubstanz haben sich das Dachtragwerk, der Krüppelwalmgiebel, Teile der Fachwerkkonstruktion sowie der durch Schnitzarbeiten verzierte Türrahmen der Eingangstür erhalten.

Lage und Anfahrt

Brückenstraße im Zentrum von Heiligenstedten an der Stör. Brückenwärterhaus auf der Südseite, Ecke Schloßstraße.

(Jana Frank (www.agil-online.de), erstellt im Auftrag der Arge Maritime Landschaft Unterelbe in Kooperation mit dem Kreis Steinburg, dem Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) und der Lise-Wielatt Münster-Stiftung. Gefördert von der Metropolregion Hamburg, 2018)

Hinweis

Das Brückenwärterhaus und die Brücke Heiligenstedten waren KuLaDig-Objekte des Monats im Juni 2020.

Literatur

Karting, Herbert (2015): Itzehoer Schifffahrtschronik. die maritime Geschichte der Stadt und ihres Hafens, ihrer Kaufleute, Schiffer, Reeder, Schiffbauer und deren Fahrzeuge bis zur Gegenwart. Bremen.

Papke, Erwin (1995): Heiligenstedten. ein historisches Kleinod an der Stör. Heiligenstedten.

Brückenwärterhaus und Brücke Heiligenstedten

Schlagwörter: Klappbrücke
Straße / Hausnummer: Brückenstraße
Ort: 25424 Heiligenstedten
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Kulturdenkmal gem. § 8 DSchG SH 2015 (in Denkmalliste eingetragen)
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1844 bis 1967
Koordinate WGS84: 53° 55 46,76 N: 9° 28 8,13 O / 53,92966°N: 9,46892°O
Koordinate UTM: 32.530.789,49 m: 5.975.796,93 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.530.871,44 m: 5.977.748,07 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Brückenwärterhaus und Brücke Heiligenstedten“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-288982 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**